

Akademische Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege

Neue strategische Ausrichtung

Die Akademische Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege (AFG Psychiatrische Pflege) als Teil des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft Vfp/APSI entwickelte unter Berücksichtigung der neuen Strategie des Vfp/APSI eine eigene spezifische Strategie für die nächsten fünf bis sieben Jahre. Eine Arbeitsgruppe entwickelte dazu in einem mehrstufigen Prozess zwischen Januar bis September 2023 in regem Austausch mit den Mitgliedern ein Vision- und Mission-Statement sowie konkrete Maßnahmen zur Umsetzung. Die zentralen Aspekte dieser Strategie werden hier vorgestellt.

Vision

Die AFG versteht sich als die starke Stimme von akademisch ausgebildeten Pflegenden in der Schweiz, die mit und für Menschen mit psychischen Lebensproblemen arbeiten. Sie engagiert sich für eine evidenz-basierte, recovery-orientierte, person-zentrierte und menschenrechtsbasierte psychiatrische Versorgung, fördert die Entwicklung akademischer Rollen in allen relevanten Bereichen und versteht sich als Netzwerk der Mitglieder für Austausch, Support und Weiterentwicklung.

Mission

Wir erreichen unsere Vision durch Förderung von Vernetzung und Austausch innerhalb der AFG und nach außen, intra- und interprofessionell, national und international sowie zwischen Praxis, Lehre, Forschung und Management.

- Bearbeitung von Themen proaktiv und abgestimmt mit anderen Organen sowie Verbreitung und Multiplizierung national und international an Sitzungen, Kongressen, Tagungen sowie in Positionspapieren und anderen Publikationen,
- Einbringen unserer Expertise auf nationaler sowie kantonaler Ebene in gesundheitspolitischen Debatten und der Weiterentwicklung unserer Health Policy Kompetenzen,
- Unterstützung und Förderung des Zugangs zu Wissen sowie dessen kritische Diskussion und Reflexion innerhalb der Gesellschaft,
- Förderung der (Weiter-)Entwicklung von akademischen Rollen in der psychiatrischen Versorgung und Pflege,
- Einstehen für die konsequente Integration von verschiedenen Wissensquellen in Praxis, Forschung und Lehre

und insbesondere für den Einbezug von Erfahrungswissen von Menschen mit eigener Krisen-, Psychiatrie-, Krankheits- und Genesungserfahrung.

In den nächsten Monaten werden konkrete Schritte und Maßnahmen für bestimmte Zeitperioden definiert, um die Strategie umzusetzen. Klar ist, dass das Thema menschenrechtsbasierte psychiatrische Dienstleistungen als zentrales Thema für die nächste Periode (ab 4. Quartal 2023) gesetzt ist. Dazu gehört, dass sich die AFG Psychiatrische Pflege schon in den letzten Wochen aktiv an der deutschsprachigen Übersetzung der entsprechenden WHO-Guidance durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) sowie die Pro Mente Sana (PMS) beteiligt hat und sich für die Übersetzung und Verbreitung eines entsprechenden e-Trainings engagieren wird.

Rückblick Dreiländerkongress Bielefeld

Vom 14. bis 15. September fand der 18. Dreiländerkongress Pflege in der Psychiatrie mit dem Thema Verletzung und Verletzlichkeit in Bielefeld statt. Zahlreiche AFG-Mitglieder haben mit vielfältigen Beiträgen maßgeblich zu einem gelungenen Kongress beigetragen: zur Debattierkompetenz in der psychiatrischen Pflege (Christian Burr, Beatrice Gehri, Susanne Schoppmann), zu Long Covid (Dirk Richter), zum Community Health Nursing – Rollen und Aufgaben (Anna Hegedüs), zu Verletzungen in der Psychiatrie und zum Umgang mit der eigenen Verletzlichkeit (Peter Wolfensberger, Sabrina Laimbacher), zu Recovery und dem Recovery College (Gianni Zuaboni), mit Themen rund um Zwang (Sabine Hahn, Dirk Richter, Simone Beeri), zur Verletzlichkeit in der Führung (Regula Lüthi), zu ganzheitlichen Genesungsbegleitungen (Manuela Grieser), zur Wirksamkeit der erfahrungsfokussierten Beratung (Christian Burr), über Mixed-Methods-Längsschnittdesigns zur Evaluation (Dirk Richter), Präsentismus am Arbeitsplatz (Sabine Hahn) oder zum Modell zur patientenbezogenen Komplexität von Pflege (Susanne Schoppmann, Beatrice Gehri, André Nienaber). Besten Dank für Euer Engagement.

Redaktionsteam: Thomas Schwarze, Sabrina Laimbacher, Andrea Dobrin, Christian Burr